

BK Immo Vorsorge, CA Immo, conwert, Immofinanz und Sparkassen Immo Immos: Dividendenpläne und ein stabileres Umfeld



H. Schmidmayr (s Immo), P. Sidlo (conwert), F. Nowotny (CA Immo), E. Zehetner (Immofinanz), M. Mosbacher (BK Immo)

Die Roadshow #27

war bereits das vierte Immobilien-Special seit Start der Veranstaltungsreihe von Aktienforum und Börse Express.

Die in Wien gelisteten Immobilienunternehmen sehen die Talsohle durchschreiten, das wurde bei der Roadshow #27 von Aktienforum und Börse Express ersichtlich. Von einer Stabilisierung der Rahmenbedingungen und der Bewertungsergebnisse war die Rede.

Ein Thema, das sich durch mehrere Präsentationen zog, waren Dividendenausschüttungen. Entweder erstmalige, wie im Fall der CA Immo oder Immofinanz. Oder der neuerlichen Ausschüttung, wie im Fall der conwert.

Peter Sidlo, IR-Chef von conwert, ist zuversichtlich, dass 2010 operativ erneut etwas besser als 2009 ausfallen wird. Die Dividendenrendite, die für 2009 bei 3% lag, soll mittelfristig auf 4 bis 5% gesteigert werden.

Florian Nowotny, Head of Capital Markets der CA Immo Gruppe, betont im Aus-

blick, dass das Unternehmen ein nachhaltig positives Ergebnis und die Dividendenfähigkeit anstrebe. „Für 2010 wird sich eine Dividende noch nicht ausgeben.“

Und Immofinanz-Chef Zehetner stellte für das laufende Geschäftsjahr eine Dividende von 0,1 Euro in Aussicht - vorausgesetzt, die Refinanzierung der Wandelbonds klappt noch in diesem Geschäftsjahr (bis Ende April 2011).

➤ Auf den folgenden Seiten finden Sie Zusammenfassungen der Präsentationen

BK Immo Vorsorge GmbH offeriert Direktinvestitionen in Immobilien Bauherrenmodelle & Vorsorgewohnungen

Gegründet wurde die BK Immo Vorsorge GmbH Mitte 2009 als Immobilien-Projektentwickler im Konzern der Grazer Wechselseitigen Versicherung, wobei sie als 100%-ige Tochter der Brüll Kallmus Bank AG in die Grawe-Gruppe integriert wurde. Kerngeschäftsfeld sind Entwicklung und Vertrieb von Vorsorgeimmobilien für private und institutionelle Investoren, wobei der Schwerpunkt neben der Strukturierung von Bauherrenmodellen in der Errichtung von Vorsorgewohnungen liegt.

„Unsere Zielsetzung ist es, sowohl im Bereich der Sanierung und Revitalisierung von Althäusern im Rahmen von Bauherrenmodellen wie auch im Bereich des Neubaus von Vorsorgewohnungen interessante Projekte umzusetzen und somit die Möglichkeit attraktiver Immobilieninvestments zu schaffen“, erklärte BK Immo-Geschäftsführer Manfred Mosbacher anlässlich der Börse Express-Immobilien-Roadshow. „Mittelfristig wollen wir einer der wichtigen Player im Markt Vorsorge-Immobilien werden.“

Vorsorgewohnungen

Den Kauf einer Eigentumswohnung zur Vermietung beschreibt Mosbacher als „zeitgemässe Möglichkeit, Vermögen sicher und mit inflationsgeschützten Erträgen zu veranlagen“. Dabei erwirbt man eine oder mehrere Eigentumswohnungen als Kapitalanlage mit der Absicht, diese zu vermieten. Das Eigentumsrecht an der Wohnung wird im Grundbuch eingetragen. Die Finanzierung des Investments in eine Vorsorgewohnung wird üblicherweise teils aus Eigenmitteln und teils mittels langfristiger Darlehen finanziert. Die indexgebundenen Mieterträge schützen vor Inflation – ausserdem profitiert der Anleger durch die Investition in eine Immobilie von einer potenziellen Wertentwicklung von Grund und Boden.

Gegenwärtig ist das Angebot an Vorsorgewohnungen gegenüber den Vorjahren zurückgegangen, die Nachfrage wird als etwa dreimal höher als das Angebot bezeichnet. Im Markt spielt der Steuer-



Manfred Mosbacher, GF der BK Immo: „Die Lage ist entscheidend“

vorteil derzeit eine geringere Rolle, wichtiger seien Investitionssicherheit und die Nachhaltigkeit der Rendite.

Die Bauherrenmodelle

Das Kleine Bauherrenmodell erklärt Mosbacher als „Anlegerwohnung zur Vermietung mit besonderen Effekten“. Dabei erwirbt der Investor eine oder mehrere Wohnungen bzw. Teile eines Gebäudes. Diese werden saniert und in weiterer Folge vermietet. Aus den Mieteinnahmen werden die Fremdmittel rückgeführt, nach Entschuldung der Immobilie wird ein Zusatzeinkommen in Form von Mieteinkünften erzielt.

Das Grosse Bauherrenmodell wiederum ist ein steuerlicher Fachterminus, der bedeutet, dass der Investor wie ein Unternehmer am Risiko und Potenzial eines Projektes teilnimmt; nur unter dieser Voraussetzung können alle aus dem Projekt resultierenden wirtschaftlichen und steuerlichen Effekte genutzt werden. Der Investor erwirbt dabei eine Beteiligung an einer Projektentwicklungsgesellschaft, die wiederum ein zu sanierendes Objekt oder

einen ideellen Miteigentumsanteil an einem Gebäude erwirbt bzw. besitzt. Der direkte Erwerb von qualifiziertem Wohnungseigentum (Wohnung, Top Nr.) im Wege des Grossen Bauherrenmodells ist nicht vorgesehen bzw. in der sogenannten „grossen Vermietung“ laut Mosbacher gar nicht möglich.

Nach umfassender Sanierung des Objektes (üblicherweise durch Inanspruchnahme von Förderungsmitteln) wird die Liegenschaft langfristig vermietet; die Finanzierung des Gesamtprojektes erfolgt aus Eigenmitteln der Investoren sowie aus (teils gefördertem) Fremdkapital. Aus den Mieteinnahmen und aus Zuzahlungen der Investoren sowie aus den Annuitätenzuschüssen (geförderte Finanzierung, z.B. Wohnfonds Wien, Steiermärkische Landesregierung) wird das Fremdkapital rückgeführt. Nach Entschuldung der Immobilie erzielt der Investor ein arbeitsfreies Zusatzeinkommen in Form von Mieteinkünften. Nach Erreichen des steuerlichen Totalüberschusses kann seitens der Investoren ein Beschluss über eine etwaige Realteilung der Immobilie gefasst werden.

CA Immo profitiert nach ereignisreichem Jahr 2010 von Konsolidierungseffekten „2011 ist ein Ertragsprung zu erwarten“

„2010 hat sich bei uns einiges getan“ - damit übertreibt Florian Nowotny, Head of Capital Markets bei CA Immo, wohl nicht. So wurde die Ost-Immobilientochter CA Immo International reintegriert. Nowotny erwartet, dass die Verschmelzung noch im November abgeschlossen sein wird.

Dazu wurde die Immobiliengesellschaft Europolis von der Volksbanken-Gruppe übernommen. Österreich, Deutschland und CEE - wobei auf die beiden letzteren ein Anteil von je rund 42 Prozent entfällt - sind die Kernmärkte der Gesellschaft. „Wir sehen uns als Immowert mit Fokus Zentraleuropa“, sagt Nowotny. Allein durch Europolis wurde das Portfolio von 3,6 auf 5,1 Milliarden Euro erweitert und der CEE-Anteil am Gesamtkonzern knapp mehr als verdoppelt. Grund für den verstärkten Schwenk gen CEE: Die CA Immo sieht mehr Anzeichen für eine Verbesserung der Situation als für eine Verschlechterung. „Nach acht Quartalen mit rückläufigen Preisen gab es im zweiten Quartal einen Anstieg“, freut sich Nowotny, mit einer Einschränkung: „Der Markt ist noch sehr illiquid, es gibt nur wenige Transaktionen.“ Jedenfalls geht die CA davon aus, dass wir es mit dem richtigen Moment im CEE-Investitionszyklus zu tun haben.

Der Fokus der Gesellschaft liegt weiter auf gewerblichen Immobilien, speziell auf Büros. Den Kaufpreis für das Eigenkapital der Europolis beziffert Nowotny mit 272 Millionen Euro, „man sieht, das Unternehmen war hoch geleveraged“. Das Closing für diesen Deal wird im ersten Quartal 2011 erwartet. Und damit 100 Millionen an zusätzlichen Mieteinnahmen



Capital Markets-Chef Florian Nowotny setzt auf Developments

pro Jahr bringen: „Für 2011 ist ein deutlich sichtbarer Ertragsprung zu erwarten.“ Das, nachdem bereits ohne diese Effekte im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres der Sprung in die Gewinnzone gelungen ist: Das EBIT dreht von minus 21,1 auf plus 73,5 Millionen, das Konzernergebnis nach Minderheiten von minus 56,2 auf plus 4,1 Millionen Euro.

Auf Konzernebene wurde mit dem Kauf von Europolis der Anteil von Bestandsimmobilien relativ zum Development-Portfolio erhöht, letztere „verursachen Kapitalkosten“, begründet Nowotny. Der Capital Markets-Spezialist der CA Immo sieht das Development-Portfolio auch als Versprechen in die Zukunft, also jene Immobilien, die erst künftig kontinuierlichen Ertrag abwerfen. Beispiel Deutschland: Von den 2,2 Milliarden an Immovermögen sind 1,2 Milliarden vermietet und bringen jährliche Mieteinnahmen von rund 70 Millionen Euro. Von der Development-Masse von einer Milliarde Euro befinden sich derzeit 400 Millionen in Bau, 270 Millionen sind baureifes Land und 300 Millio-

nen werden als Landreserve gehalten. („Hier geht es darum, entsprechende Bewilligungen zu erhalten“, erklärt Nowotny. „Landmasse ist eine der wichtigsten Grundlagen für organisches Wachstum.“)

Der Grundsatz der CA Immo: „Beginne nie ein Development, wenn es nicht entsprechende Vorvermietungen gibt, die zumindest den Zinsen des aufzunehmenden Fremdkapitals entsprechen.“ Grosse Teile des deutschen Development-Portfolios kauften sich die Österreicher durch die Übernahme von Vivico. Diese Gesellschaft brachte ein Portfolio an alten Frachtbahnhöfen, die zwar keiner mehr braucht, die aber in guter Lage zu finden sind.

All das soll auch genutzt werden, um die durch den Europolis-Kauf gesunkene Eigenkapitalquote (wahrscheinlich auf etwa 31 Prozent) wieder zu füllen - durch Verkäufe. Ziel ist eine Eigenkapitalquote von 35 bis 40 Prozent. Schlussendliche Hoffnung: „Wir sehen einiges an Wert, den die Aktie in Bezug auf den NAV aufholen sollte.“ Der Net Asset Value lag laut letztem Quartalsbericht bei 17,92 Euro.

conwert will 2010 „wieder ein wenig positiver abschliessen als das Vorjahr“ „Waren 2009 einzige Dividendenzahler“

„Wir waren und sind einer der ganz wenigen Immobilienentwickler, die ihr Portfolio nicht abwerten mussten“, betont conwert-IR-Chef Peter Sidlo zu Beginn seiner Präsentation. „Und wir haben auch schon im Vorjahr Dividende gezahlt ...“

Als weiteren wichtigen Faktor für das conwert-Geschäft nennt Sidlo die „Kleinteiligkeit“ und weiss, dass der „führende Wohnimmobilienkonzern mit Fokus auf Altbau“ zum Roadshow-Termin über exakt 1787 Objekte, 24.720 Mieteinheiten und 7978 Pkw-Abstellplätze verfügt.

Als wichtigste Erfolgsfaktoren bezeichnet er die Fokussierung auf stabile Märkte, das hochqualitative und wertstabile Immobilienportfolio, Mietsteigerung und Leerstandsreduktion beim Asset Management, Verkäufe zu attraktiven Margen („Wir verkaufen im Jahr rund 10 bis 12% unseres Gesamtportfolios, das sind ungefähr 250 bis 300 Millionen Euro“), den Ausbau des Immobilien-Dienstleistungs-Drittgeschäfts sowie die starke Ergebnisentwicklung und solide Finanzstruktur. Als positiven Ausblick formuliert Sidlo „starke Umsatz- und Ertragsentwicklung, Steigerung durch die ECO-Übernahme sowie eine höhere Dividende“.

Zwei grosse Kernmärkte

Für conwert besteht der Markt aus den beiden wachstumsstarken Ballungsräumen Österreich (eigentlich Wien) und Deutschland (mit Berlin/Potsdam bzw. Sachsen = Dresden plus Leipzig).

Hier gibt es laut Sidlo weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien dank intakter Megatrends: Neubautätigkeit deut-



conwert-IR-Chef Peter Sidlo: „Wohnimmobilien bleiben unser Fokus“

lich unter Bedarf, Bevölkerungswachstum und steigende Haushaltszahlen, Pro-Kopf-Wohnraumbedarf wächst, steigende Anzahl von Single-Haushalten. Ergänzt werden die zwei Cluster in Deutschland plus Wien von rund 40 Immobilien in Brunn.

Sidlo sieht eine langfristige Steigerung der Mieten im Wohnungssegment: In Wien liege die durchschnittliche Wohnungsmiete bei 5,17 Euro pro m², Neuvermietungen wären dagegen um durchschnittlich 8,61 Euro möglich. Der Gesamt leerstand bei conwert wurde im Jahresvergleich um 7% auf 16,7% reduziert und die Freiflächen bieten laut Sidlo „weiteres Potenzial für Ertragssteigerungen bei Neuvermietungen“. Als drittes Standbein zu Mieteinnahmen und Verkaufserlösen forciert conwert Immobilien-Dienstleistungen. Sidlo: „Wir bieten die volle Wertschöpfungskette im Immobilienbereich an, d.h. von der Hausverwaltung über das Asset Management bis zur Makelei machen wir alles selbst. Wir stellen diese Dienstleistungen auch anderen Marktteilnehmern zur Verfügung.“ Der Bereich dient zur Diversifizierung des Geschäftsmodells und hilft

Kosten zu sparen. Sidlo. „Wir haben im Geschäftsjahr 2009 mit unserer Dienstleistungssparte 75 Mio. Euro umgesetzt, das waren rund 13 Prozent des Gesamtumsatzes. Zwischen 15 und 20 Prozent wollen wir mittelfristig erreichen.“

Optimistischer Ausblick

Trotz erfolgreicher ECO-Übernahme bleibe conwert eindeutig „Wohnimmobilien-Spezialist“. „Die Analysten trauen uns noch viel positives Potenzial zu“, meint Sidlo.

Einen Tag nach der BE Roadshow - aber wohl ohne ursächlichen Zusammenhang - hat Generaldirektor Johann Kowar den Verwaltungsrat informiert, dass er per 31. 12. auf eigenen Wunsch die conwert verlässt. Der Verwaltungsrat bedauerte die Entscheidung von Kowar und hat „einen entsprechenden Prozess zur Auswahl und Übergabe an einen geeigneten Nachfolger als Beschlussvorlage in einer verlängerten Sitzung einstimmig verabschiedet“.

Bis zum endgültigen Rückzug aus der Geschäftsführung werde Kowar „den Verwaltungsrat bei der reibungslosen Übergabe seines Amtes unterstützen“.

Immofinanz-CEO Zehetner über neue Strategie und Dividendenpläne „Bewertungslücke in 18 Monaten schliessen“



CEO Zehetner legte sich Ende Oktober erneut Immofinanz-Aktien ins Depot

Nachdem die Restrukturierung nach 18 Monaten beendet worden ist, ruht der Fokus von Immofinanz-CEO Eduard Zehetner nun auf der Steigerung der operativen Ertragskraft der Immogruppe. Das Motto lautet: Generierung nachhaltiger Erträge aus der Vermietung von Premium-Immobilien in guten Lagen, Development-Projekten und portfolio-optimierenden Verkäufen.

Das EBITDA soll derart von zuletzt rund 400 Mio. Euro bis zum Jahr 2012/13 auf 600 Mio. Euro gesteigert werden. Davon sollen 80% aus dem Asset Management stammen und je 10% aus dem Trading-Bereich und aus Entwicklungsprojekten. In den Planungen ist u. a. enthalten, dass die Immofinanz die restlichen 50% am Moskauer Einkaufszentrum Rostokino übernimmt. „Derzeit gehen wir davon aus, das hängt aber nicht zuletzt von der Refinanzierung der Wandelanleihen ab“, erklärt Zehetner bei der Roadshow.

Mit Blick auf diese Refinanzierung habe die Hauptversammlung zuletzt dem Management „die einfache Lösung“ ver-

sagt, so Zehetner. Wie berichtet, kam der Vorstand mit dem Vorschlag zur Schaffung neuen genehmigten Kapitals und zur Ausgabe neuer Wandelanleihen nicht durch. Die Immofinanz will nun auf die bestehenden Genehmigungen zurückgreifen und die Refinanzierung derart bewältigen.

Davon abhängig macht Zehetner auch die Ausschüttung einer Dividende. Diese könnte - so die Refinanzierung bis Ende des Geschäftsjahres im April 2011 über die Bühne geht - bei 0,1 Euro liegen. „Innerhalb von zwei weiteren Jahren könnte die Dividende dann auf 0,2 Euro je Aktie steigen“, sagt er.

CEE wird skeptisch gesehen

Die CEE-Region wird von den Anlegern nach wie vor relativ skeptisch gesehen. „Niemand glaubt die Bewertungen in CEE“, so Zehetner in seinem Vortrag. Seine Schlussfolgerung: Warum sollte sich die Immofinanz derzeit von Projekten im Osten trennen, die teilweise eine Rendite von 12 bis 14% aufweisen „und das Geld dann zu 1% verzinst auf die

Bank legen? Das ist ja bescheuert.“ Für ein Shopping Center im Osten habe die Immofinanz etwa zuletzt ein Angebot mit einer Rendite von 6,4% erhalten. „Das ist uns noch ein bisschen zu wenig“, ist Zehetner allerdings zuversichtlich, dass sich die Preisvorstellungen zwischen ihm und potenziellen Käufern noch angleichen werden.

Verkaufsprogramm

Generell bekräftigte er das Verkaufsprogramm der Immofinanz Gruppe im Ausmass von 500 Mio. Euro für das laufende Jahr. „Das ist deutlich weniger als wir im Vorjahr verkauft haben“, sagt er. Erst vor wenigen Tagen meldete das Unternehmen den Verkauf einer Büroimmobilie in Prag an einen dänischen Investor. Der Preis liegt über dem auf externen Gutachten basierenden Buchwert. Über den konkreten Kaufpreis haben beide Parteien aber Stillschweigen vereinbart.

An der Börse ist die Aktie nach wie vor erheblich unterbewertet: „Derzeit zahlen Sie für den westeuropäischen Teil und erhalten Osteuropa gratis dazu. Das ist doch ein relativ guter Deal“, verweist Zehetner auf einen Westeuropa-NAV von 3,06 Euro und einen NAV für den Osteuropa-Teil der Immofinanz von 2,44 Euro. Aktuell notiert die Aktie bei rund 2,9 Euro.

Die Lücke zwischen Net Asset Value und Aktienkurs will Zehetner auf Sicht von 12 bis 18 Monaten schliessen. „Das sollte möglich sein“, zeigt er sich optimistisch.



s Immo-Vorstand Holger Schmidtmayr verkauft derzeit gerne Wohnungen „Wir fahren jetzt die Ernte ein“

Einen gleichsam spannend-unterhaltsamen wie überzeugenden Vortrag schüttele Sparkassen Immobilien-Vorstand Holger Schmidtmayr aus dem Ärmel.

Roadshow-Besucher Markus Froehlich, Geschäftsführer der pi5 consulting gmbh, war vom Auftritt des Vorstands so ange-
tan, dass er am darauffolgenden Tag gleich
Papiere der s Immo ins Depot kaufte. Was
hat Schmidtmayr erzählt?

Cashflow von 100 Millionen

Der Vorstand kündigte etwa an, dass
der operative Cashflow von 49 Mio. Euro
in 2009 auf 100 Mio. Euro in 2011 ver-
doppelt werden soll. Seine Berichte über
das Voranschreiten der im Bau befindli-
chen und die Fertigstellung von bisheri-
gen Projekten unterstrichen diese Ankün-
digung. „Wir wachsen – und zwar ziem-
lich signifikant“, sagte Schmidtmayr.

Die Mieterlöse betragen zum Halbjahr
48,2 Mio. Euro (nach 44,7 Mio. Euro). Der
Vermietungsgrad betrug stabile 90%, die
Bruttomietrendite lag bei 6,8%. Die s Im-
mo besitzt ein Portfolio aus 251 Wohn-,
Büro- und Geschäftsobjekten sowie Ho-
tels mit einem Immobilienvermögen in
Höhe von 1,85 Mrd. Euro.

Der NAV je Aktie lag zum Halbjahr bei
8,23 Euro. Aktuell notiert die Aktie rund
30% darunter. Schmidtmayr verwies mit
Blick auf den Kursabschlag auf die CEE-
Skepsis der Anleger. Je südlicher, desto
schwieriger stelle sich der Markt makro-
ökonomisch dar. „Der Vertrauensfaktor bzw.
der Petrikovics-/Meinl-Faktor spielen aber
ebenfalls noch eine Rolle“, sagte er. Er ver-
mutete, dass sowohl das CEE- als auch



Schmidtmayr: Vertrauens- und Petrikovics-Meinl-Faktor spielen mit rein

das Vertrauensthema gleich lange dauern,
um abgebaut zu werden. „Rund zwei Jah-
re, schätze ich. Dann stehen wir dort, wo
internationale Immoaktien jetzt stehen.“

Derzeit sieht der s Immo-Vorstand das
wirtschaftliche Klima in den Kernmärkten
vor allem in Ungarn, Bulgarien und
Rumänien noch schwierig, während sich
die Märkte in Deutschland, Österreich und
Tschechien schon besonders gut erholt
haben. In den drei letztgenannten Län-
dern befinden sich auch klar mehr als
50% der Assets der Sparkassen Immo.

Massen im Shopping Center

„Wir haben die Krise genutzt, um alles
fertig zu bauen. 2010 haben wir geerntet,
was wir vorher gebaut haben.“ Als High-
lights aus 2010 sprach er die beiden ferti-
gestellten und von der Bevölkerung ge-
stürmten Shopping Center in
Bukarest und Sofia an.

Zum Beweis gab es ein Video vom Ope-
ning des Sun Plaza in Bukarest. Es zeigte,
wie die Menschen in Massen ins Kauf-
haus drängten. So sei es mehrere Tage zu-
gegangen. Ähnliche Bilder habe es auch

in Sofia beim Serdika Center gegeben.

In Wien hat die s Immo vor wenigen
Wochen ebenfalls eine Neu-Eröffnung ge-
feiert - und z war das Projekt „Neutorgas-
se 4-8“. Im Erdgeschoss und in den ersten
drei Stockwerken befinden sich Geschäfts-
und Büroräumlichkeiten. Ein Gros der Bü-
rofläche wurde an den Börsekollegen Be-
ne vermietet. Der stolze Quadratmeter-
preis für die Wohnungen liegt bei 15.000
Euro.

Kein Wunder, dass Schmidtmayr „gros-
se Freude“ mit den Verkäufen hat. „Die Leu-
te sind bereit, 100% NAV für eine Woh-
nung zu bezahlen. Wenn die Aktie aber bei
60% des NAV steht, kaufen sie sich nicht.“
Seine Schlussfolgerung: „Dann verkaufen
wir eben Wohnungen.“ Hier sei der Markt
wahrscheinlich dem Höhepunkt nahe.

Daher lautete auch die rhetorische
Schlussfrage von Schmidtmayr ins Publi-
kum: „Wann ist die richtige Zeit, die s Im-
mo-Aktie zu kaufen? Jetzt.“ Wer lieber eine
unabhängigere Meinung hören will:
Vier Analystenhäuser covern aktuell die
Aktie – und alle vier empfehlen sie mit
Buy.



Steuerpläne sorgten für hitzige Diskussion

Ungewöhnlich emotional verlief der Auftakt: Peter Schiefer, Geschäftsführer des Aktienforums, stellte die bisher bekannten Details zur neuen Wertpapier-KEST vor. Die Besteuerung von sämtlichen Kursgewinnen und der Umstand, dass

Verluste nur im Zuge der Eigenveranlagung geltend gemacht werden können und auch nicht vortragbar sind, erregte die Gemüter. Schiefer zeigte sich optimistisch, dass während der Begutachtungsphase noch Änderungen kommen.

In der kommenden Geldanlage-Road-

show haben wir aus diesem Anlass auch ein Steuer-Special eingebaut. Details und Infos wie immer unter <http://www.boerse-express.com/roadshow>.

Und wenn auch Sie gegen die neue KEST sind, tragen Sie sich in unserer Liste ein: <http://www.boerse-express.com/liste>



Die Roadshow fand wie (fast) immer im Reitersaal der OeKB in Wien statt



C. Drastil, S. Steinböck (CA Immo)



D. Stadler (Espa), R. Gillinger



P. Schiefer vom Aktienforum



Dieses Mal gab's auch Stehplätze



B. Schragl führte durch den Abend



Stärkung nach fünf Vorträgen

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS
Medieneigentümer:
Styria Börse Express GmbH
1090 Wien, Berggasse 7/7

Herausgeber:
Christian Drastil (dra)
christian.drastil@boerse-express.com
Tel.: ++43 1 236 53 13-0

Bezug: Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo
Alle Abos laufen automatisch aus.
Gerichtsstand ist Wien.

Hinweis: Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum

Kauf/Verkauf von Aktien. Das gilt vor allem für das Trading-Depot. Der Börse Express ist ausschliesslich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright. Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

Vollständiges Impressum:
www.boerse-express.com/impressum